

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Über unser neues Informationsblatt „mit.geteilt“ darf ich Sie ab sofort als Institutsleiter des Instituts für Religionspädagogik Klagenfurt begrüßen. Seit dem ersten Oktober ist die kphe Kärnten Geschichte, das Institut für Religionspädagogik Klagenfurt ist nun Realität. Ein neuer Anfang mit „alten“ Aufgaben. In den letzten Wochen haben Sie von uns einige Informationen bekommen, die Umstellung auf PH-Online ist im Großen und Ganzen gut gelungen. Dafür sage ich Ihnen allen Danke und besonders den MitarbeiterInnen an der kphe. Auch weiterhin werden wir uns bemühen, für Sie ein aktuelles Angebot im Fort- und Weiterbildungsprogramm zusammenzustellen. Und nun, passend zur Jahreszeit, sende ich Ihnen einige Gedanken zum Herbst.

Der Herbst ist in vielen Gedichten bildreiche Metapher für das nahende Ende des Lebens, für den Verfall und die Vergänglichkeit. Würden wir die Erinnerung an die rasche Vergänglichkeit all des scheinbar doch so prachtvoll Blühenden so intensiv meditieren wie früher viele Dichter, wir würden es womöglich nicht ertragen. Gibt es doch heute nichts Schlimmeres, als an ein Ende zu denken. Es gibt kein Ende mehr, nur mehr Neustarts, kein Vermodern, sondern effizientes Sanieren, keine Abschiede, sondern Übergänge und kein Sterben, nur mehr aktiv gestaltetes Lebensende.

Am liebsten würden wir die Blätter alle auf einmal vom Baum holen und entsorgen, das langsame Dahinwelken ist nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch schwer mitanzusehen – es erinnert allzu sehr an uns selbst. Die Gegenwart des Verwelkten, Toten, seine langsame Transformation in etwas Anderes soll nicht mehr Teil unserer Welt sein. Wer

## „Die verfallenden Blätter, die verwelkten Blumen sind nicht das Ende, sondern der Anfang.“

den Tod nicht mehr sieht, braucht ihn nicht mehr zu fürchten, so die vermeintliche Logik. Und wer den Tod nicht mehr fürchtet, braucht keinen Gott mehr, der von den Toten auferweckt. Der Friedhofsbesuch zu Allerseelen hat für viele heute den Charakter eines Familienfestes, wo die Toten sind, fragt man im hellen Wohnzimmer lieber nicht mehr.

Die welken Blätter verschwinden aber nicht, der Wind bringt immer neue, und er weht uns auch Gedanken an die Veränderungen zum Ende hin in den Kopf, ob wir wollen oder nicht. Sie weiterzudenken, kann Angst machen. Es kann aber auch

trösten, nicht auf immer in der Endlosschleife des Jetzt gefangen zu sein, im Zwang immerden „Neustart“-Knopf zu drücken, sondern darauf

zu vertrauen, dass es tatsächlich anders wird, ganz anders. Die verfallenden Blätter, die verwelkten Blumen sind nicht das Ende, sondern der Anfang: „Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt“ (1Kor 15,36).

In diesem Sinne können wir den Herbst als tröstliche Erinnerung daran sehen, dass sich unser Leben bewegt. Ohne den Windhauch, der die Blätter fallen lässt, könnten wir nicht atmen und ohne Tod wüssten wir nicht, dass wir am Leben sind – hier und drüben.

*Ihr Franjo Vidović*

## in.halt

termin.gerecht teil.genommen?	Seite 2
APS-Herbsttagung 2017	Seite 3
7. Forum Junge Theologie	Seite 4
lesens.wert: Neue Schläuche für jungen Wein	Seite 5
medien.update	Seite 6
neu.erscheinungen	Seite 7

Nr.	DATUM	VON BIS	TITEL	ORT	REFERENTIN
5850002	11.10.17	15:00 18:30	Glava se pozna po jeziku. Teil I	Diözesanhaus	Perne
5600004	12.10.17	15:00 17:15	First impressions	Diözesanhaus	Dohr
5650009	12.10.17	15:00 18:30	An der Seite der Toten	Diözesanhaus	Prein
4270001	13.10.17	09:00 16:00	Einführung für NeulehrerInnen an KPS	Caritasschule	Hude/Marketz
5600005	16.10.17	15:00 17:30	Papst Franziskus als Pädagoge	Diözesanhaus	Pirker
5650007	17.10.17	15:00 18:30	Einsatz von Impulsgeschichten	Pfz. St. Veit/Glan	Stefaner
5600006	20./21.10.	14:00 17:00	Biblische Erzählfiguren	Pf. St. Josef	Jordan
5600007	23.10.17	15:00 18:30	Praktische Informatik	Diözesanhaus	Pichler
5550001	24.10.17	14:00 19:00	Fortbildung – quo vadis?	Diözesanhaus	Blackert-Gosch
3540002	02./03.11.	09:00 17:00	Kreative Lerntechniken	BH St. Georgen	Nitsche
5600009	11.11.17	09:00 12:30	Horror im Klassenzimmer	Tanzenberg	Dohr
5600010	15.11.17	14:45 18:00	Bewegende Weihnachtslieder	Diözesanhaus	Hennemann/Janes
4270002	16.11.17	14:30 16:00	Perspektiven des kath. Privatschulwesens	BH St. Georgen	Mann
5700002	18.11.17	09:00 16:30	Sinnorientierte Pädagogik	Diözesanhaus	Ostermann
5750001	21.11.17	09:00 16:00	Das digitale Zeitalter ...	BH St. Georgen	Unterguggenberger
5650010	21.11.17	14:30 18:00	Wie weit ist Toleranz ertragbar?	Pfh. St. Martin	Allmaier
5750002	21.11.17	17:00 18:30	Das Lutherjubiläum 2017	BH St. Georgen	Guggenberger
5750003	21.11.17	19:30 21:00	Fragestellungen zum RU an AHS/BMHS	BH St. Georgen	Unterguggenberger
5550002	22.11.17	09:00 16:00	Reformation und Bildung	BH St. Georgen	Bünker
5850003	22.11.17	09:00 16:00	Umetnost vodenja	BH Sodalitas	Saje
5650002	22.11.17	15:00 18:30	Förderung von innerer Stärke und Resilienz	Pfh. Wolfsberg	Gurmann
5600012	27.11.17	15:00 18:30	Who is who in der Bibel? Jesaja	Diözesanhaus	Vidovic
5600013	28.11.17	09:00 16:00	... geboren von der Jungfrau Maria ...	Diözesanhaus	Heimerl u.a.
5750004	04.12.17	09:00 16:00	Ikonen, Hymnen, Herzensgebet	BH Sodalitas	Nußbaumer

Die Veranstaltung „Filme im Religionsunterricht“ mit Adrea Waditzer am 16.11.2017 in Spittal a. d. Drau wurde verschoben. Ein neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

# ab.gesagt

Nr.	DATUM	VON BIS	TITEL	ORT	REFERENTIN
5600002	04./11./18./25.10.		Die Wirkmacht unserer Stimme	Diözesanhaus	Schellander
5600008	30.10.17	15:00 18:30	Ich unterrichte einen bunten Haufen!	Diözesanhaus	Mallmann
5600011	20.11.17	15:00 18:30	Religiös motivierte Lebensgestaltung	Diözesanhaus	Dohr/Ogris

Einhundertzwanzig ReligionslehrerInnen des Pflichtschulbereichs ließen es sich nicht nehmen, am Donnerstag, den 07.09., in der letzten Ferienwoche, zur Auftaktveranstaltung der kphg Kärnten für das Schuljahr 2017/18 nach St. Georgen/Längsee zu kommen.

Nach Einstimmung und Informationen durch Rektor Vidović stellte sich der neue Fachinspektor für den Geltungsbereich des Minderheitenschulwesens, Fortunat Olip vor, der außerdem die Grußworte des Schulamtes überbrachte.

Der bekannte Pastoraltheologe Paul Zulehner eröffnete danach das Thema des Tages – „Angst.Quellen.Auswege“ – mit Zahlen zur Flucht. 65 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, 40 Millionen davon sind Kinder; Fluchtursachen sind Krieg, hoffnungslose Armut und Umweltkatastrophen.

Zulehner zeigte auf, welche unterschiedlichen Gefühle ausgelöst werden, wenn man Menschen mit der Bewältigung der Flüchtlingsbewegungen konfrontiert: Ob man dabei Ärger, Sorge oder Zuversicht empfindet, hängt mit dem jeweiligen Angstpotenzial der Befragten zusammen. Wer Ärger verspürt, ist ängstlicher als die Zuversichtlichen.

Den Ursprung der Ängste verortet er im Menschwerdungs- bzw. Geburtsprozess, der als Vertreibung aus dem Paradies, als Trennung von der Einheit erlebt wird. Dieses Erlebnis der Trennung wird in unserer Gesellschaft durch Vereinzelung noch verstärkt. Wenn wir aber das Menschengeschlecht als Einheit wahrnehmen, wenn alles zusammenhängt, geht uns alles etwas an und wir sind für alles verantwortlich.

Unter Hinweis auf die Autorin Monika Renz ging Zulehner dann auf das Phänomen der Urangst ein. Sie steht dem Urvertrauen und damit dem Glauben als konkrete Ausformung des Urvertrauens gegenüber, der dem Tohuwabohu der Angst festes Land des Vertrauens abgewinnt. Misslingt dies, versucht sich der Mensch durch Gewalt, Gier und Lüge bzw.



© Dohr

Prof. Zulehner zeigte Auswege aus der Angst auf

gesellschaftlich durch Terror, Besitzgier und Korruption in Selbstverteidigung.

Dagegen braucht es mehr Räume der Stabilität und Liebe, auch Klassen können solche Räume darstellen. Angst verhindert das Ausreifen der Persönlichkeit.

**„Man kann Menschen  
nur aus der Angstecke  
herauslieben“**

Sie verhindert Solidarität, die Frieden und Gerechtigkeit sichert. Moralisieren hilft nicht gegen die Angst, sondern verstärkt sie, auch rationale Argumente können nichts ausrichten, „man kann Menschen

nur aus der Angstecke herauslieben“, so Zulehner. Zum Abschluss lieferte der Pastoraltheologe nicht nur Vorschläge für eine Politik des Vertrauens, die nicht Symptome, sondern Ursachen bekämpft, sondern auch für eine breite Bildung, in der der Religionsunterricht eine wichtige Rolle einnimmt.

Persönlichkeitsbildung gegen eine Entfremdung von sich selbst, politische Bildung gegen Ignoranz und Vereinfachung sowie interreligiöse Bildung, die Begegnungen und Feste, Geschichten und Gesichter umfasst, können beitragen, Wege aus der Angst zu finden.

Die Tagung fand ihren feierlichen Abschluss in einem Gottesdienst mit Diözesanbischof Alois Schwarz.

*Maria-Elisabeth Dohr*

**T**ransgressions/Grenzüberschreitungen: So lautete das Generalthema des heurigen Forum Junge Theologie, für das Institutsleiter Vidović vom 7. bis 9. September die Pforten des Marianum Tanzenberg bereits zum siebenten Mal geöffnet hatte. Ein vieldeutiger Begriff, der gleichermaßen tiefgehende philosophische Fragen aufwirft wie die jüngsten politischen Ereignisse im Zuge der sogenannten Flüchtlingskrise in den Blick nimmt. Diese Vieldeutigkeit gaben auch die Referate des Eröffnungsabends, die Bischof Schwarz mit einigen Gedanken zum Thema einbegleitete, zu erkennen. So hat die junge Fundamentaltheologin Isabella Guanzini von der Uni Graz auf den paradoxen Charakter theologischer Grenzüberschreitungen hingewiesen – einerseits ermögliche die Notwendigkeit von Geboten und Grenzsetzungen erst zivilisiertes Zusammenleben, andererseits müsse die Kirche in einer Welt, in der die Grenzüberschreitung zusehends zum allgemein akzeptierten Verhalten wird, von einem Gebots- und Grenzsetzungsimperativ Abstand nehmen. An ihre Stelle müsse gelebte Agape – also Nächstenliebe – treten, die, wie der Apostel Paulus schon feststellte, unbegrenzt ist.

Demgegenüber sprach der Hohe Repräsentant von Bosnien und Herzegowina, Valentin Inzko, von den politischen Grenzüberschreitungen der letzten Jahre, die Europa und die gesamte westliche Welt zu einem stärkeren Nachdenken über sich selbst und ihre Werte bewegt haben. Inzko legte vor allem positive Beispiele von Grenzüberschreitungen dar und nahm dabei als Experte für den südosteuropäischen Raum besonders Bezug auf die Situation in jenen



Die beiden Eröffnungsvortragenden Isabella Guanzini (links) und Valentin Inzko (rechts) mit Bischof Alois Schwarz

Ländern, aus denen auch einige TeilnehmerInnen des Forums Junge Theologie angereist waren. Sie und ihre KollegInnen aus den Alpe-Adria-Ländern Kroatien, Slowenien, Italien und Österreich legten an den beiden folgenden Konferenztagen ihre Überlegungen und Thesen zum Generalthema dar, um sie mit den Mitgliedern eines international besetzten „Scientific Board“ und den Zuhörenden zu diskutieren. Auch hier zeigte sich wie in den Jahren zuvor die beeindruckende Vielgestaltigkeit theologischer und kulturwissenschaftlicher Forschung. Bei einem gemeinsamen Ausflug nach Gurk und dem anschließenden Grillabend wurden aus den gedanklichen Grenzüberschreitungen schließlich gesellige Begegnungen, bei denen die Sprach- und Kulturgrenzen letztlich verschwammen. Mit Jahresende werden die Beiträge des Forum Junge Theologie wieder in der Zeitschrift „Disputatio philosophica“ erscheinen.

*Johannes Thonhauser*

#### Unterzeichnung des Kooperationsvertrages

Am 02. Oktober fand im Diözesanhaus die feierliche Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen den Diözesen Gurk und Graz-Seckau zur Gründung des „Instituts für Religionspädagogik Klagenfurt“ als Teil der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz statt. Institutsleiter Vidović empfing mit seinen MitarbeiterInnen Bischof Alois Schwarz, das Rektoratsteam der KPH Graz und Seelsorgeamtsleiterin Anna Hennesperger. Gemeinsam blickt man der Kooperation positiv entgegen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Institutsleiter Vidović, Bischof Schwarz und Rektor Barones mit dem Kooperationsvertrag

Strukturanpassungen und Personalabbau haben in den vergangenen Jahren das Bild von Kirche grundlegend verändert. Die Folgen davon sind allorts spürbar und stellen die Kirche vor die Tatsache, neue Wege beschreiten zu müssen. Paul Zulehner analysiert in dem hier vorgestellten pastoraltheologischen Essay „Neue Schläuche für jungen Wein. Unterwegs in eine neue Ära“ die aktuelle Situation der Kirche.

Papst Franziskus stellt zu den Veränderungen kurz und bündig fest: „Wir erleben nicht eine Ära des Wandels, sondern einen Wandel der Ära.“ Damit schreckte er nicht nur italienische Bischöfe auf. Was meint er damit? Zulehner gibt in seinem Buch eine schlüssige Analyse über den Weg der Kirche in eine neue Ära.

Er spannt einen Bogen von der Konstantinischen Ära bis zur Gegenwart. Durch die Erhebung des Christentums zur Staatsreligion war die Religionszugehörigkeit mit allen Vor- und Nachteilen über viele Jahrhunderte festgelegt. Religion wurde dem Menschen in die Wiege gelegt und stand nicht zur Wahl. Es bedurfte der Reformation und der Aufklärung, um das eng gewordene religiöse Korsett zu lockern. Heute ist Religion nicht Schicksal, sondern Wahl.

Für die Kirche eine große Herausforderung, denn der moderne Mensch setzt sich sehr kritisch mit religiösen Inhalten auseinander. Seine Wahl für Religion hängt von der Bedeutung ab, die sie für ihn haben könnte. Hat sie tragfähige Antworten auf die ewigen Fragen des Woher und Wohin des Menschen? Christliche Kirchen sind gezwungen, sich der Frage zu stellen, ob sie ihrer Aufgabe noch gerecht werden. Das ist eine ziemlich neue Erfahrung für die katholische Kirche.

Die Wahlfreiheit verändert die kirchliche Gesellschaft. Zulehner spricht von einer „Verbuntung“ der Kirche. Ist das die Krise der Kirche? Zulehner hält diesen Begriff für überspannt. Er spricht lieber von einer „tiefsitzenden Gotteskrise“. Nicht die Kirche

sei in einer Krise, sondern ihre aus der Konstantinischen Ära überkommene Gestalt. Es findet also ein tief greifender Umbau der bisherigen Kirchengestalt statt und eine neue Ära zeichnet sich ab.

Als Antwort auf die unerwünschten Folgen der Entwicklungen fand die Kirche zwei nicht wirklich zufriedenstellende Lösungen. Den Import von ausländischen Priestern, um den herkömmlichen Pastoralbetrieb aufrecht zu erhalten, und Strukturanpassungen, mit denen pastorale Räume zusammengelegt und gedehnt wurden. Die Kirche gab den Strukturänderungen den Vorrang und verschüttete dabei kostbaren „jungen Wein“ – Visionen, basierend auf der biblischen Botschaft.

Zulehner spricht in Anlehnung an das Bibelwort von „neuen Schläuchen für jungen Wein“ (Mk 2,22).

Es liegt auf der Hand: Zukunftsfähigkeit von Kirche wird nicht mit Strukturreformen allein gelingen. Auch wenn derzeit die Bedeutung der Kirche für moderne Menschen schwindet, ist es für Kurskorrekturen noch nicht zu spät. Für Zulehner sind für eine zukunftsfähige Kirche Gottes- und Menschennähe, Professionalität der Dienste sowie eine nachvollziehbare Gottesdienstkultur zu erfüllende Kriterien. Die notwendigen Strukturveränderungen müssen an diese angepasst werden.

Ohne erhobenen Zeigefinger stellt Zulehner die Probleme der Kirche dar und gibt viele Impulse, die zum Nachdenken, Diskutieren und Verändern einladen.

*Juliane Ogris*

**„Wir erleben nicht eine Ära des Wandels, sondern einen Wandel der Ära.“**





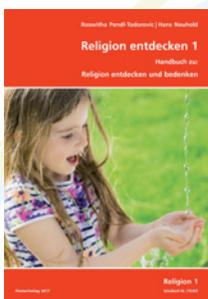
### Der Schlunz – DVD I–10

Der Schlunz ist ein kleiner Junge, der sein Gedächtnis verloren hat und plötzlich aus dem Wald auftaucht, als ausgerechnet die fromme Familie Schmidtsteiner ein gemütliches Picknick veranstaltet. Sie können den Schlunz vorübergehend bei sich aufnehmen und werden fortan von ihm mit Fragen bombardiert wie "Warum betet ihr vor dem Essen?" oder "Kann man statt 'Amen' auch 'Ende der Durchsage' sagen?" Außerdem erleben die Kinder der

Familie Schmidtsteiner mit dem Schlunz viele spannende und lustige Abenteuer.

Der Schlunz geht zum ersten Mal in den Kindergottesdienst und bringt mit seinen neugierigen Fragen die Religionslehrerin, Adelheid Budenprunk, wiederholt in Verlegenheit. Erst durch den Schlunz versteht auch Lukas vieles, was in der Bibel steht, besser.

Die Verfilmung als Kinder-Action-Comedy-Serie basiert zwar auf den Charakteren der beliebten Buchserien „Der Schlunz“ von Harry Voß, aber die Geschichten sind neu und in sich abgeschlossen.



### Handbuch VS I

#### Religion entdecken

Das Buch bietet:

- Theorie und Praxis zur Arbeit mit dem kompetenzorientierten Religionsbuch der ersten VS
- Überlegungen zur Kompetenzorientierung und Impulse für

kompetenzorientiertes Arbeiten im Religionsunterricht

- Entwicklungspsychologische Gedanken zur Transitionsphase
- Anliegen, Hintergrundinformationen und methodisch-didaktische Anregungen zu jeder einzelnen Doppelseite
- Verknüpfung mit dem Lehrplan, mit Lernanlässen und Kompetenzdimensionen
- Vorschläge zum methodischen Einsatz der Elemente des Religionsbuches
- Kopiervorlagen und kreative Gestaltungsvorschläge
- Lieder, Geschichten, Anregungen zum Philosophieren mit Kindern



### Christentum. Ein Inventar

Diese Reihe unterstützt und ermöglicht in zehn Themenbereichen die Vorbereitung auf die „Kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung“, wie sie an verschiedenen BHS in der Steiermark/Österreich formuliert

und erprobt wurden

- Die zehn Themenhefte bieten Fragenden und Wissenden, Lehrenden und Lernenden in vielfältigen Texten, Bildern, Grafiken, Übersichten einen profunden Überblick zu den wichtigsten Themen in Religion aus katholischer Perspektive an.
- Ausgewählte Beispiele mit kompetenzorientierten Fragestellungen ermutigen zur bestmöglichen Vorbereitung bei der Reife- bzw. Diplomprüfung.
- Die zehn Themenbereiche decken die wesentlichen Inhalte des Lehrplans der Sekundarstufe II ab.

Der Kalender für ReligionslehrerInnen 2017/18 ist ab sofort bei uns erhältlich.

### impressum

Herausgeber: Institut für Religionspädagogik Klagenfurt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz; F. d. I. v.: Institutsleiter Franjo Vidović; Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der VerfasserIn. Redaktionsteam: Maria-Elisabeth Dohr, Juliane Ogris, Johannes Thonhauser, Franjo Vidović; Layout: Johannes Thonhauser



*Kopp, Stefan /*

*Thönissen, Wolfgang (Hg.):*

**Mehr als friedvoll getrennt?**

**Ökumene nach 2017**

**Herder, 360 Seiten, € 39,10**

Dr. Stefan Kopp, der aus Kärnten stammende Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Paderborn hat ein neues Buch herausgegeben.

Allen ökumenischen Bemühungen

zum Trotz kann man sich des Eindrucks nicht erwehren: Die Christen leben weiterhin getrennt, nur eben jetzt – 500 Jahre nach Beginn der Reformation in Deutschland – friedvoll getrennt. Vor diesem Hintergrund stellen sich einige Fragen: Was sind ökumenische Perspektiven nach 2017? Welche neuen ökumenischen Wege können wir nach den vielen Fortschritten der letzten Jahre und Jahrzehnte jetzt einschlagen, um in wichtigen noch offenen Diskussionspunkten weiterzukommen? Und was ist überhaupt das Ziel der ökumenischen Bemühungen?

Mit Blick auf geistige Grundlagen und bisher gegangene ökumenische Wege fragen die Beiträge dieses Bandes nach dem zukünftigen ökumenischen Potenzial. Eine in mehrere Blickrichtungen vorgenommene Standortbestimmung bildet die Basis für einige historische und theologische Untersuchungen evangelischer und katholischer Theologen, denen drei exemplarisch ausgewählte praktisch-theologische Perspektiven folgen, bevor abschließende Bemerkungen den Band abrunden. Dieser Sammelband versteht sich als ein Gesprächsbeitrag kirchlicher Vertreter und der akademischen Theologie mit allen Menschen, denen die Einheit der Kirche(n) am Herzen liegt.

Mit Beiträgen von Kurt Kardinal Koch, Bischof Gerhard Feige, Superintendent Volker Neuhoff sowie Rüdiger Althaus, Theodor Dieter, Stefan Kopp, Josef Meyer zu Schlochtern, Burkhard Neumann, Johannes Oelermann, Oliver Reis, Peter Schallenberg, Hermann-Josef Schmalor, Jochen Schmidt, Wolfgang Thönissen und Berthold Wald.

## aus.gewählt

„entwurf“ 2/ 2016

Themenheft „Reformation – was bleibt?“

*Thomas Kaufmann:*

Theologische Grundentscheidungen der Reformation und ihre Wirkungen

*Jürgen Heuschele / Andreas Wittmann:*

Widerrufen kann ich nicht. Oder: Die Entdeckung“ des Gewissens in der Reformation

**Herderkorrespondenz 2017 / 6**

*Wolfgang Huber:*

Unverzichtbare Gemeinschaft

*Karl Lehmann:*

Das Erreichte bewahren und kirchlich bejahen

**Katechetische Blätter 2017 / 4**

Themenheft „Neue Bibelübersetzungen“

*David Faßbender:*

Voll schwer?! Bibeltexte in Leichter Sprache für den inklusiven RU

*Julia Kraft / Stefan Altmeyer:*

Sag's doch einfach! ... In deinen eigenen Worten

*Katrin Brockmüller:*

Die überarbeitete Einheitsübersetzung

**Geist und Leben 2017 / 2**

*Ludger Schwienhorst-Schönberger:*

Die revidierte Einheitsübersetzung

**Theol.-Prakt. Quartalschrift 2017/2**

Themenheft „Sakrale Räume heute“

*Rainer Bucher:*

Unaufdringliche Antreffbarkeit

*Ruth Pucher:*

Kirchenraumpädagogik? – Kirchenpädagogik!